

# Mehr Flexibilität im Schulalltag?

Stunden an Sekundarschulen sollen gekürzt und über Ausgleichsstunden aufgefangen werden

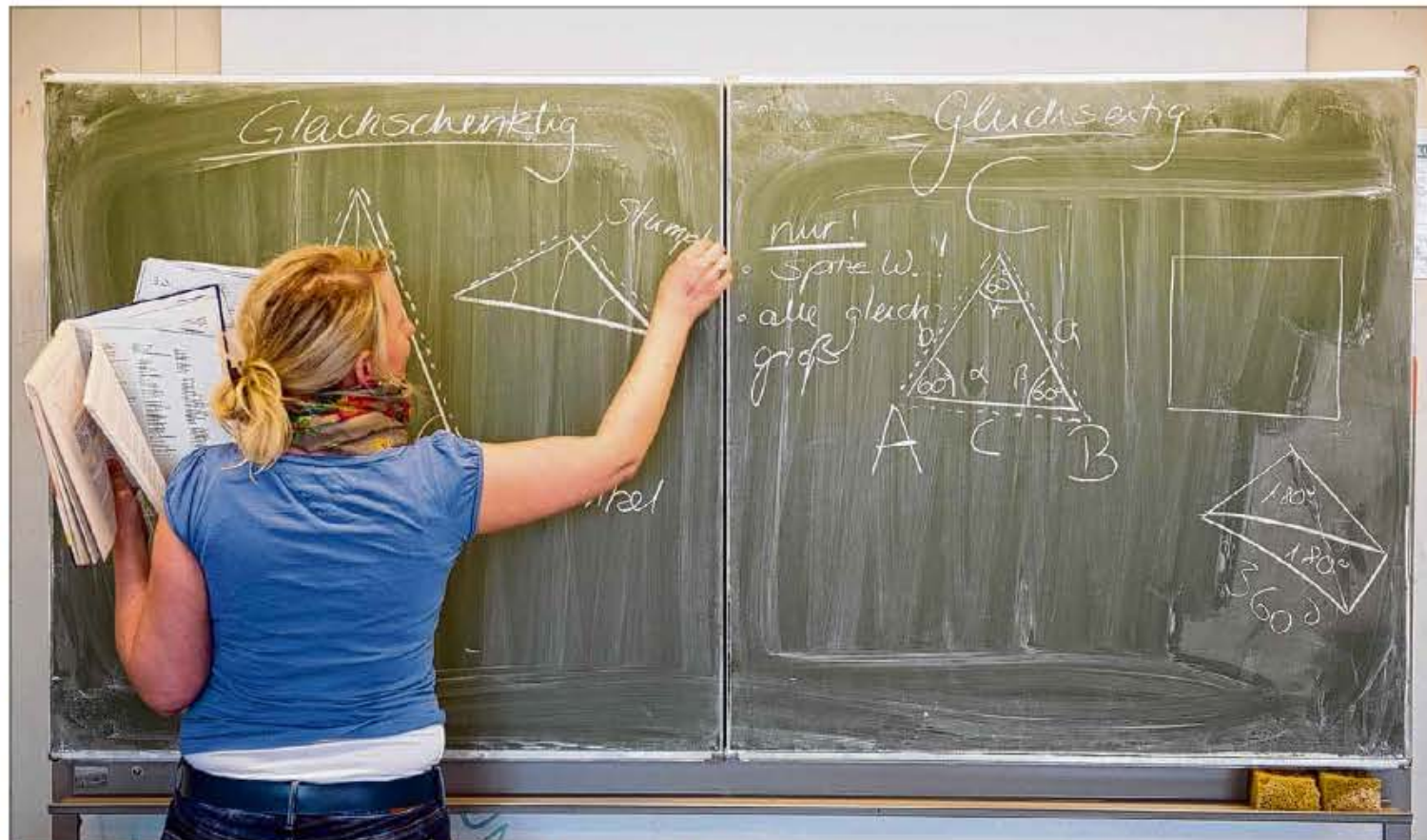
Im neuen Schuljahr sollen an Sachsen-Anhalts Sekundarschulen Stunden in Kernfächern gekürzt werden, die durch Ausgleichsstunden wieder aufgefangen werden sollen. Die Schulen im Salzlandkreis sind zwiegespalten bei der Bewertung.

Von Enrico Joo

Staßfurt/Schönebeck • Die Meldung war so kurz wie auf-rüttelnd. „Tullner kürzt bei Sekundarschulen“, hieß es in einem Artikel der Volksstimme vom 10. Juni. Bildungsminister Marco Tullner (CDU) plant demnach eine ungewöhnliche Aktion, um dem massiven Lehrermangel entgegenzuwirken. In Fächern wie Deutsch, Mathematik oder Naturwissenschaften sollen Stunden gekürzt werden. Dafür soll es Ausgleichsstunden in diesen und anderen Fächern geben, aus dem sich frei bedient werden kann. Beim Land erhofft man sich dadurch die Unterrichtsversorgung zu verbessern. Diese liegt bei Sekundar- und Gemeinschaftsschulen bei nur 92,3 Prozent und so niedrig wie bei keiner anderen Schulform.

Auch im Salzlandkreis werden an vielen Schulen seit mehreren Ausschreibern vergeblich neue Lehrer gesucht. So sucht zum Beispiel die Ganztags-Sekundarschule „Am Tierpark“ in Staßfurt fünf Lehrer. In Deutsch, Mathe, Englisch, Ethik und Physik. „Wir haben eine Unterrichtsversorgung knapp unter 90 Prozent“, berichtet Schulleiter Uwe Oswald. „Im Ganztagsbereich mussten wir kürzen.“ Was er von Tullners Plänen hält? „Im ersten Moment war ich geschockt“, sagt Oswald. Dann verstand er aber: „Es ist eine größere Flexibilität eingebaut worden. Dadurch gibt es mehr Spielraum, den wir momentan nicht haben.“ So könnten ja gestrichene Fächer im Kernbereich auch wieder genau dort aus dem Ausgleichspool eingesetzt werden.

Harald Weiner, Schulleiter der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ in Schönebeck, sagt zu der Idee: „Wenn wir genug Lehrer haben, brauchen wir keinen Ausgleich. Die Idee ist gut, wenn genug Lehrer da sind.“ So hält er es aber nicht



Der Lehrermangel ist gerade an Sekundarschulen auch im Salzlandkreis sehr groß.

Symbolfoto: Sebastian Kahnert/dpa

für ein geeignetes Instrument. An der Lerchenfeld-Schule sind derzeit vier Stellen ausgeschrieben in Ethik, Sport, Technik und Mathematik. 100 Prozent Unterrichtsversorgung werden auch hier nicht erreicht. Es seien nicht mal 96 Prozent. „Manche Lehrer machen Mehrarbeit, damit wir das auffangen. Sonst wurden schon Stunden gekürzt“, sagt Weiner. Statt drei Wochenstunden gibt es eben in einigen Fächern nur noch zwei Wochenstunden. „Uns fehlt der Mittelbau, also die Lehrer, die in den 40ern sind. Man müsste zielgerichteter und mehr ausbilden“, meint der Schulleiter.

Denn das Dilemma ist seit Jahren bekannt. Nicht nur an Sekundarschulen. Seit vielen Jahren steigt der Bedarf an Lehrkräften immer weiter an, während der Bestand kontinuierlich sinkt. Lag der Bedarf in Sachsen-Anhalt im Schuljahr 2013/2014 noch bei 13 704 Stellen und der Bestand bei 13 488, so ist der Bedarf im laufenden Schuljahr auf 14 782 Lehrer angestiegen. Dabei gibt es nur noch 12 725 Lehrer. Das Problem bleibt also nicht nur bestehen, sondern verschlimmert sich von Jahr zu Jahr.

Seit einiger Zeit wird versucht mit Quer- oder Seiteneinsteigern den Bedarf zu decken. Zudem läuft derzeit ein landesweites Volksbegehren

unter dem Motto „Den Mangel beenden“. Ein breites Bündnis will einen Personalschlüssel festlegen. Das Schulgesetz soll verändert werden, eine Unterrichtsversorgung von 105 Prozent wird angestrebt. Für ein erfolgreiches Volksbegehren braucht es etwa 163 000 Unterschriften. Die Frist endete ursprünglich am 7. Juli. Wegen der Corona-Pandemie wurde den Initiatoren eine Fristverlängerung um 42 Tage zugestanden bis 18. August, weil während der Lockdown-Phase keine Unterschriften gesammelt werden konnten. Das Bündnis fordert aber eine Verlängerung um 76 Tage, also die gesamte Zeit der bisherigen Eindämmungsverordnungen. Eine Auseinandersetzung vor dem Verfassungsgericht steht im Raum.

An der Gemeinschafts- und Sekundarschule „Hermann Kasten“ Staßfurt gibt es laut Schulleiterin Verena Frank derzeit eine Unterrichtsversorgung von 94 Prozent. Zwei Stellen sind ausgeschrieben in Mathematik und Geografie mit beliebigem Zweifach. „Im neuen Schuljahr bekommen wir zwei neue Kollegen“, sagt Frank. Ein „hochmotivierter Quereinsteiger“ sei darunter. Die Kasten-Schule braucht mehr Lehrer, weil auch der Zulauf an Schülern unverändert groß ist. „Wir hatten in

den fünften Klassen mal 37 bis 39 und später 42 neue Schüler. Jetzt haben wir für das neue Schuljahr 52 Anmeldungen“, so Schulleiterin Frank. Von Tullners Idee hingegen hält sie nicht viel. „Ich finde es nicht in Ordnung, in Kernfächern zu kürzen“, sagt sie. Gerade in Fächern, in denen die Schüler wichtige Impulse für das Leben nach der Schule mitnehmen. Zumal die Prüfungen zum Beispiel in Mathe für viele Schüler schon jetzt sehr schwer wären.

Zwiegespalten ist auch Jürgen Heß, stellvertretender Schulleiter der Sekundarschule „Maxim Gorki“ in Schönebeck. „Wenn man gut ausgestattet ist, dann geht das“, sagt er. Seiner Meinung nach würde aber mit diesem Vorschlag aus dem Bildungsministerium „das Sparen legitimiert“. Jürgen Heß bringt dazu einen passenden Vergleich: „Wenn das Hemd überall zu kurz ist, ziehe ich an allen Ecken und Enden, um es irgendwie passend zu machen.“ Dabei bräuchte es eigentlich ein größeres Hemd.

Kritisch gesehen wird die Idee auch an der „Ganztags-schule an der Wasserburg“ in Egeln. Das Kollegium sei mit der Tendenz nicht zufrieden, teilt die Schule mit. Es sei keine langfristige Lösung, nur eine kurzfristige. Gleichzeitig versteht man in Egeln aber auch, dass das Problem ange-

## Kommentar

### Taschenspielertrick



Enrico Joo über die Pläne des Bildungsministeriums

Es fehlt seit Jahren an guten Ideen, um dem Lehrermangel entgegenzuwirken. Dieser jüngste Vorschlag vom Bildungsministerium kann wohl an einigen Schulen die Unterrichtsversorgung verbessern, aber zu Lasten der Kernfächer. Da hilft auch der Ausgleich nicht, wenn gar keine Lehrer da sind für den Ausgleich. Das ist nur ein Taschenspielertrick. Am Ende wird das Schulangebot reduziert. Obwohl gerade Sekundarschulen schon jetzt unterversorgt sind. Da wird in der Tat Feuer mit Kerosin gelöscht.

Wie der Lehrermangel generell gelöst werden kann? Dazu fehlt es bis heute an probaten Lösungen.

packt werden muss vom Land. „Lehrer können eben nicht gebackten werden“, heißt es. An der „Ganztags-schule an der Wasserburg“ sind im nächsten Schuljahr vier Stellen ausgeschrieben. Unter anderem in Sport, Mathematik und Musik.